



Bericht der Sachkommission Bau, Umwelt und Mobilität Vorlage 1113/2015 Energiestrategie Reinach 2013-2030

1. Einleitung

An der Einwohnerratssitzung vom 1. Juni 2015 wurde die Vorlage 1113/2015 an die Kommission BUM überwiesen. Die BUM hat sich an mehreren Sitzungen mit dieser Vorlage beschäftigt und der Verwaltung einen umfangreichen Fragenkatalog eingereicht. Bei der Besprechung der detailliert beantworteten Fragen, haben sich einige Folgefragen ergeben. Auf Einladung der Kommission standen uns Gemeinderat Silvio Tondi und Geschäftsleiter Peter Leuthardt für weitere Ausführungen zur Verfügung. Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung an dieser Stelle für die Fragenbeantwortung und die für die Besprechung aufgewendete Zeit.

2. Ausgangslage

Anlässlich der Beratungen im Einwohnerrat des SSP6 (Vorlage 1063/13) vom 28. Oktober, bzw. 25. November 2013 und der Vorlage 1092/14 vom 27. Oktober 2014 gab die Energiestrategie 2014-2017 zu lebhaften, teilweise widersprüchlichen Diskussionen Anlass. Den Voten nach zu urteilen, standen vor allem die steigenden Kosten und die geplanten Massnahmen im Vordergrund. Einerseits wurden verstärkte Massnahmen, bzw. mehr Mittel zur Förderung von erneuerbaren Energien gefordert, auf der anderen Seite wurden die steigenden Kosten des energiepolitischen Programms in Frage gestellt. Abschliessend wurden zwei Zusatzanträge mit der Forderung angenommen, die Energiestrategie Reinach und den Masterplan Wärmeversorgung dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorzulegen. Ein weiteres Mal wurde anlässlich der Behandlung des JEP 2015 über dieses Thema diskutiert. Daraus folgte, dass der Einwohnerrat eine Budgetkürzung von CHF 50000.00 beschloss. Mit der vorliegenden Vorlage ist der Gemeinderat dem Einwohnerratsbeschluss nachgekommen und hat ihm die Energiestrategie Reinach 2013-2030 zur Genehmigung präsentiert. Für die BUM ist es wichtig festzuhalten, dass sie die langfristigen strategischen Ziele und nicht den SSP6 zu beurteilen hatte.

3. Beurteilung der Vorlage

3.1 Masterplan Wärmeversorgung

Der Regierungsrat hat dem Landrat die Vorlage zum neuen kantonalen Energiegesetz BL (EnGBL) zur Verabschiedung überwiesen. Vorbehältlich der Zustimmung im Landrat sieht das EnGBL vor, die kommunale Energieplanung gesetzlich zu verankern. Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, dem Einwohnerrat erst nach dem Beschluss im Landrat eine separate Vorlage mit terminlich und inhaltlich auf das übergeordnete, neue EnGBL vorzulegen. Diesen Entscheid kann die BUM unterstützen, insbesondere weil uns versichert wurde, dass laufend am Massnahmenpaket für einen Masterplan gearbeitet wird und bei Zonen mit Quartierplanpflicht (ZQP) bereits angewendet wird. Im Weiteren finden auch Gespräche zum Beispiel für einen Wärmeverbund über die Gemeindegrenzen hinaus statt (Birsstadt).



3.2 Übergeordnete Energiestrategien

Weder zur Energiestrategie 2050 des Bundes, noch zur Energiestrategie 2012 des Kantons Baselland liegen zum heutigen Zeitpunkt verbindliche Entscheide oder Beschlüsse vor. Die Vorlage des revidierten Energiegesetz BL kann unter <https://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/parlk/vorlagen/2015/2015-288.pdf> eingesehen werden.

3.3 Die Energiestrategie Reinach 2013-2030

Die von einer Expertengruppe erstellte kommunale Energiestrategie 2013-2030 wurde bereits im Jahre 2013 vorgestellt und diente als Grundlage für den SSP6 2014-2017 und hat sich bis heute nicht wesentlich verändert.

3.4 Energie-Bilanz Reinach

Obwohl erst 2017 neuere Zahlen vorliegen, kann bis heute kein namhafter Wandel der Reinacher Bevölkerung zu erneuerbaren Energien festgestellt werden. Weniger als 5 % der erneuerten Heizanlagen wurden auf Wärmepumpen oder Holz umgestellt. Bei den neu installierten Heizungen konnte allerdings ein Trend von Öl- auf Gasheizungen verzeichnet werden, was immerhin eine verminderte CO₂ Emission zur Folge hat. Diese Entwicklung kann sicherlich mit dem günstigeren Anschaffungspreis und dem momentan billigen Gas begründet werden.

Durch die Einführung von standardmässig atomfreiem Strom der EBM, beziehen rund 86 % der EBM-Kunden atomfreien Strom und leisten so einen Beitrag zur Energiewende. Bekanntlich hat die Verwaltung Reinach bereits 2009 auf 100 % atomfreien Strom umgestellt.

Erfreulich ist die Tatsache, dass dieses Jahr bereits 20-25 Anträge für Förderbeiträge im energetischen Bereich für Solaranlagen, Photovoltaik oder sonstige Sanierungen gestellt und bearbeitet werden konnten. Die Energiewende muss als Generationenprojekt betrachtet werden und ist nicht von heute auf morgen umsetzbar. Eine Sensibilisierung zu eigenverantwortlichem Handeln im Zusammenhang mit geringerem Rohstoff- und Energieverbrauch steht im Vordergrund. Zusätzlich zu den vorgesehenen Kampagnen des Bundes sind eigene, vom Birsstadt-Verbund durchgeführte Massnahmen geplant.

3.5 Potenziale/Zielwerte/Kosten

In der Vorlage werden die Potenziale in Strom, Wärme und Mobilität aufgeteilt. Die Abbildungen zeigen die hohen Potenziale auf, welche mit erneuerbarer Energie erzielt werden können. Dabei spielt die regionale Wertschöpfung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Förderung von Photovoltaik zur Stromgewinnung und die Unterstützung der lokalen Wärmeerzeugung mit Solarthermie, Umwelt- und Abwärme etc. kann durch Anreize und Informationsveranstaltungen vorangetrieben werden. Wirtschaftlich gesehen interessant für Liegenschaftsbesitzer ist die Möglichkeit in den, vor allem durch Photovoltaik-Anlagen produzierte Strom, zu investieren, aber auch im Eigenverbrauch zu nutzen. Die Gemeinde wird in diesem Bereich im nächsten Jahr aktiv und wird eine grosse Informationsveranstaltung durchführen.

Das Potenzial Mobilität ist nur beschränkt beeinflussbar und weitgehend von „externen“ Akteuren abhängig. Positiv zu werten ist das Pilotprojekt, zusammen mit der EBM eine Elektro-Tankstelle beim Businessparc zu realisieren. Zudem könnte eine aktive Parkraumbewirtschaftung dem Pendlerverkehr entgegenwirken.

Als Schritt in die richtige Richtung betrachtet die BUM den Entschluss, dass bei den Zonenquartierplänen keine Minergie-Standards mehr vorgeschrieben werden. Im Gegensatz zum Minergie-Standard wird beim seit 2009 verschärften kantonalen Baugesetz auf die Forderung eine sogenannt kontrollierte Lüftung einzubauen, verzichtet. Die Investoren können selbst entscheiden, ob sie eine



Zertifizierung mit einem Minergie-Label erreichen wollen und wie hoch der energetische Standard gesetzt wird. Dies hängt auch damit zusammen, dass die technische Verwaltung mittlerweile kontrollierte Lüftungen kritischer beurteilt. Die Unterhaltskosten all dieser technischen energetischen Massnahmen gleichen die eingesparten Energiekosten grösstenteils wieder aus. Ein Zustand, welcher bei genauerer Betrachtung, als unbefriedigend bezeichnet werden muss.

Leider wurden verschiedene Fördermassnahmen wie Projekte für Schulklassen, Beratungsangebote und Infoveranstaltungen, welche für das laufende Jahr geplant waren verschoben oder Fördermittel gekürzt. Dies wird mit der Budgetkürzung des Einwohnerrates begründet. Die Verwaltung weist darauf hin, dass auch Vorlaufarbeiten für Projekte, sowie der Einsatz von externen Fachleuten für Veranstaltungen finanziert werden müssen.

Ein für die BUM unbefriedigender Zustand ist die Tatsache, dass Projekte wie zum Beispiel Windparks oder die Installation von Photovoltaikanlagen auf bestimmten Dächern, am Widerstand von Behördeninstitutionen oder Umweltverbänden scheitern. So wurde beispielsweise die Nutzung des Dorfkirchendaches in Reinach für Sonnenenergieinstallationen verhindert. Wenn man die Energiewende umsetzen möchte, sollte bei der Güterabwägung zwischen der Förderung erneuerbarer Energie und anderen Zielsetzungen (z.B. Ortsbild- oder Landschaftsschutz) dem Energieaspekt grundsätzlich mehr Gewicht beigemessen werden.

4. Fazit

Unbestritten für die BUM ist die Tatsache, dass mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringert werden muss. Hinsichtlich der vom Bundesrat eingeleiteten Energiewende (u.a. Stilllegung von Atomkraftwerken) muss der Stromverbrauch verringert, bzw. durch alternative Energien ersetzt werden. Die Energiestrategie 2013-2030 ist ein langfristig angelegtes Strategiepapier welches aufzeigt, wie eine umweltverträgliche, nachhaltige Energieversorgung erreicht werden kann. Die BUM befürwortet grundsätzlich die eingeleiteten und geplanten Massnahmen zur Erreichung der hochgesteckten Ziele des Gemeinderates.

5. Anträge der BUM

Der Einwohnerrat nimmt den Bericht der BUM zur Kenntnis und stimmt beiden Anträgen des Gemeinderates zu.

Reinach, den 1. Oktober 2015

Sachkommission Bau, Umwelt und Mobilität

Irène Kury

Mitglieder der Sachkommission BUM

Irène Kury, FDP/GLP (Präsidentin)
Markus Huber, SP/Grüne (Vizepräsident)
Adrian Billerbeck, SVP
Erwin Frei, SP/Grüne
Torsten Haizmann, FDP
Myrian Kobler, CVP
Christoph Layer, SP/Grüne
Eric Urban, SVP
Rosmarie Wyss, BDP